TPR Version of beginning of **Anecdote zur Senkung der Arbeitsmorale**

In einem Hafen an einer westlichen Küste Europas liegt ein ärmlich gekleideter Mann in seinem Fischerboot und döst. Ein schick angezogener Tourist legt eben einen neuen Farbfilm in seinen Fotoapparat, um das idyllische Bild zu fotografieren: blauer Himmel, grüne See mit friedlichen schneeweißen Wellenkämmen, schwarzes Boot, rote Fischermütze. Klick. Noch einmal: klick.

Tourist denkt: Alle guten Dinge sind drei. „Klick!“

Das Geräusch von der Kamera weckt den Fischer, der schläfrig aufsitzt. Der Fischer fischt nach seiner Zigarattenschachtel. Aber bevor es sie gefunden hat, hält der Tourist ihm schon eine Schachtel vor die Nase. Er steckt ihm nicht gerade eine Zigarette in den Mund, aber in die Hand gelegt. Noch ein „Klick“ aber diesmal von dem Feuerzeug.

Es war höflich - aber fast zu höflich, und jetzt sind der Fischer und der Tourist beide ein bisschen verlegen.

Der Tourist versucht, die Verlegenheit zu enden, indem er zu sprechen beginnt.

»Sie werden heute einen guten Fang machen.« Der Fischer schüttelt den Kopf.

»Aber man hat mir gesagt, daß das Wetter günstig ist.« Der Fischer nickt.

»Sie werden also nicht ausfahren?«

Der Fischer schüttelt den Kopf. Der Tourist wird ein bisschen nervös und ein bisschen traurig. Der Tag hat gerade begonnen! Warum fährt er nicht wieder aus? fragt er sich. »Oh, Sie fühlen sich nicht wohl ?«

Endlich spricht der Fischer. »Ich fühle mich großartig«, sagte er. »Ich habe mich nie besser gefühlt.«

Der Gesichtsausdruck des Touristen wird immer unglücklicher. Er versteht es nicht. Endlich muss er fragen: »Aber warum fahren Sie dann nicht aus?«

Die Antwort kommt prompt und knapp. »Weil ich heute morgen schon ausgefahren bin.«

»War der Fang gut?«

»Er war so gut, daß ich nicht noch einmal auszufahren brauche, ich habe vier Hummer in meinen Körben gehabt, fast zwei Dutzend Makrelen gefangen.«

Der Fischer ist jetzt nicht mehr müde. Er findet den Touristen ein bisschen lustig. Er sieht so nervös aus. Er klopft ihn freundlich auf die Schulter.

»Ich habe genug Zigaretten für morgen und übermorgen«, sagte er, um den Fischer besser fühlen zu machen. »Rauchen Sie eine von meinen?«

»Ja, danke.«

Zigaretten werden in Münder gesteckt, ein fünftes Klick, der Fremde setzt sich auf das Boot und schüttelt den Kopf. Er legt die Kamera in das Boot und spricht wieder mit dem Fischer – auch mit den Händen.

»Ich will nicht unhöflich sein – das ist Ihre Sache, nicht meine Sache – aber «, sagt er, »aber stellen Sie sich mal vor, Sie würden heute ein zweites, ein drittes, vielleicht sogar ein viertes Mal ausfahren und Sie würden drei, vier, fünf, vielleicht gar zehn Dutzend Makrelen fangen. Stellen Sie sich das mal vor.«

Der Fischer nickt.

»Sie würden«, fährt der Tourist fort, »nicht nur heute, sondern morgen, übermorgen, ja, an jedem günstigen Tag zwei-, dreimal, vielleicht viermal ausfahren - wissen Sie, was geschehen würde?«

Der Fischer schüttelt den Kopf.

»Sie würden sich in spätestens einem Jahr einen Motor kaufen können, in zwei Jahren ein zweites Boot, in drei oder vier Jahren könnten Sie vielleicht einen kleinen Schiff haben, mit zwei Booten oder dem Schiff würden Sie natürlich viel mehr fangen...